

Auswertung MDRfragt:

Wahlkampf 2021: Schlammschlacht, inhaltsleer oder auf den Punkt?

Befragungszeitraum: 10.-13.09.2021

22.838 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse:

- ⇒ **Wahlentscheidung bei deutlicher Mehrheit bereits gefallen**
- ⇒ **Wahlprogramm für Mehrheit ausschlaggebend**
- ⇒ **Mehr als die Hälfte findet, Parteien setzen falsche Schwerpunkte**
- ⇒ **6 von 10 halten Wahl mit Blick auf Manipulationen für sicher – drei Viertel die Briefwahl**
- ⇒ **Wahlkampf: Große Mehrheit findet, es geht zu sehr um Personen statt um Inhalte**
- ⇒ **Angriffe auf Politiker anderer Parteien: Für zwei Drittel falsches Verhalten**
- ⇒ **6 von 10 glauben, nicht, dass die Wahlversprechen umsetzbar sind**
- ⇒ **...und 9 von 10 glauben nicht, dass die Wahlversprechen tatsächlich umgesetzt werden**
- ⇒ **Deutliche Mehrheit fühlt sich durch die Bundestagsabgeordneten nicht ausreichend vertreten**

Die Ergebnisse:

Wahlentscheidung bei deutlicher Mehrheit bereits gefallen

Weniger als zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben sich 87 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer bereits entschieden, wen sie wählen. 13 Prozent sind noch unentschlossen.

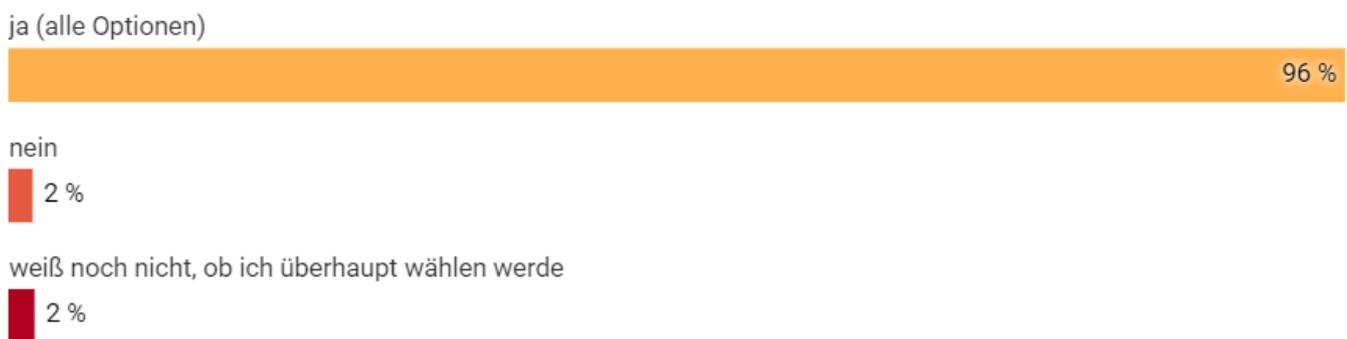
Frage: Wissen Sie schon, wen Sie wählen?



Mehr als die Hälfte der Wahlbereiten will im Wahllokal wählen

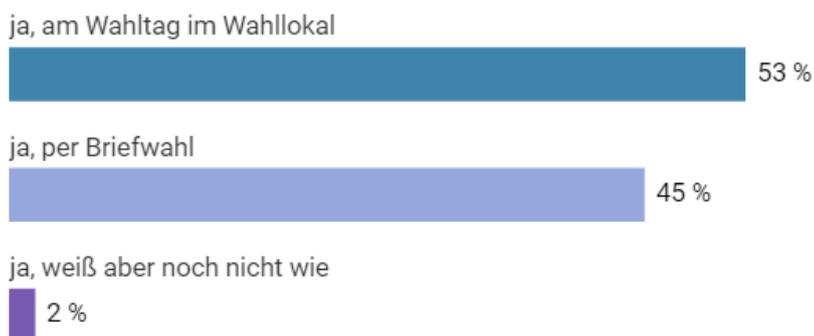
96 Prozent und damit fast alle MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, wollen in diesem Jahr wählen. Das ist ungewöhnlich viel und vermutlich damit zu erklären, dass die MDRfragt-Teilnehmenden generell politisch interessiert und meinungsstark sind. Lediglich 2 Prozent haben angegeben, dass sie in diesem Jahr nicht wählen wollen.

Frage: Haben Sie vor, in diesem Jahr wählen zu gehen?



Von denjenigen, die wählen gehen wollen, hat der Großteil vor, seine Kreuze im Wahllokal zu setzen (53 %). Per Briefwahl wollen 45 Prozent wählen. 2 Prozent sind noch unentschlossen, auf welche Art sie wählen, wollen aber in jedem Fall ihre Stimme abgeben.

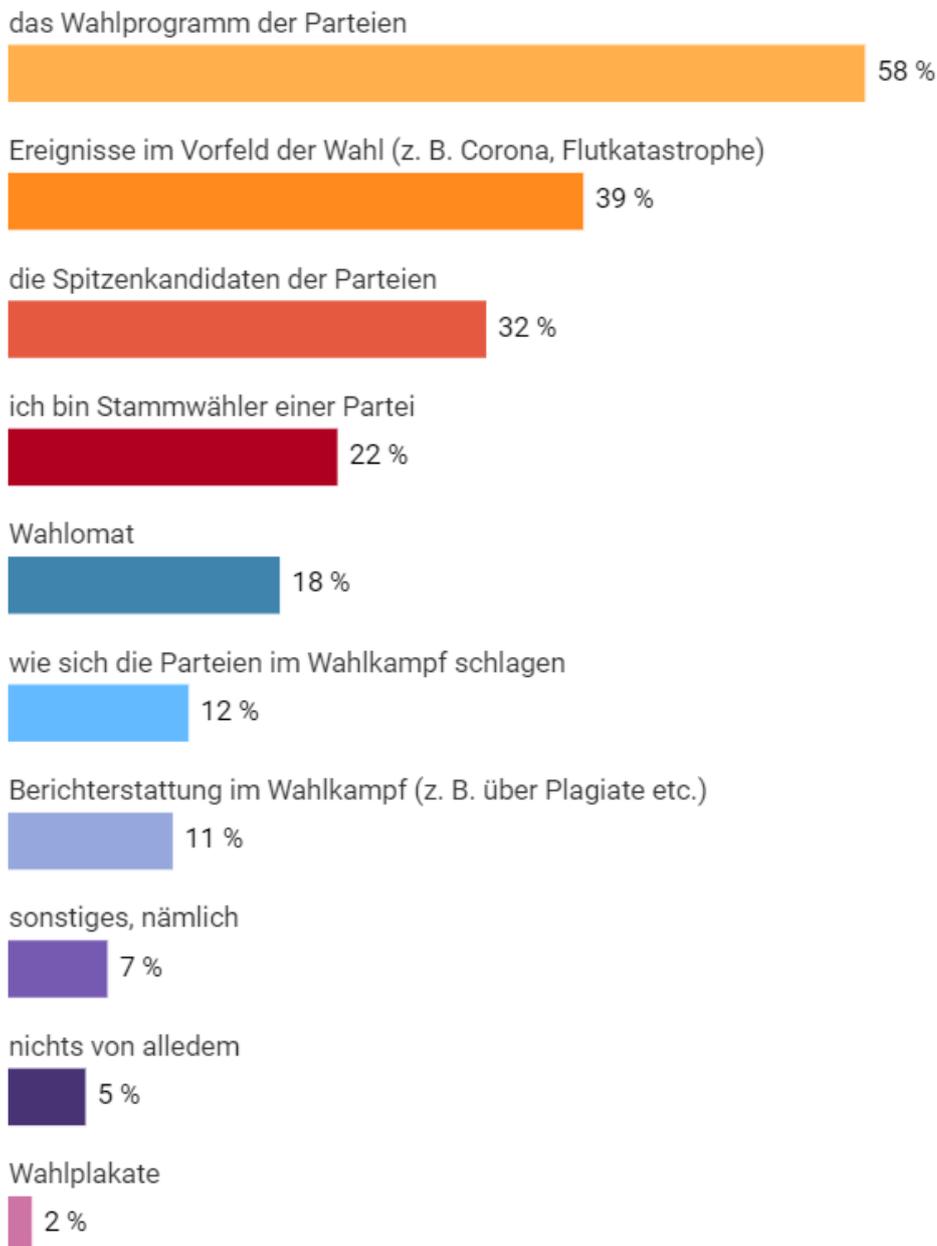
3



Wahlprogramm für Mehrheit ausschlaggebend

Das Wahlprogramm ist für die Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die an der Befragung teilgenommen haben, ausschlaggebend (58 %). Ereignisse im Vorfeld der Wahl, wie beispielsweise die Flutkatastrophe oder Corona, sind für 39 Prozent wichtig. Rund ein Drittel (32 %) findet außerdem die Spitzenkandidaten der Parteien entscheidend. Mehr als ein Fünftel (22 %) sind Stammwähler einer Partei, etwas weniger (18 %) lassen sich durch den Wahlomat in ihrer Wahl beeinflussen. Besonders unbedeutend (2 %) sind die Wahlplakate.

Frage: Was ist für Ihre Wahlentscheidung ausschlaggebend? Bitte wählen Sie alle Punkte aus, die für Sie eine entscheidende Rolle spielen.



Für die jüngsten Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (16 bis 29 Jahre) sind viele der Punkte noch einmal deutlich entscheidender als für die älteren Gruppen, beispielsweise das Wahlprogramm, die Ereignisse im Vorfeld der Wahl oder der Wahlomat. Erwartungsgemäß nimmt der Anteil der Stammwähler mit dem Alter der Befragten zu.

16 bis 29 Jahre



30 bis 49 Jahre



50 bis 64 Jahre



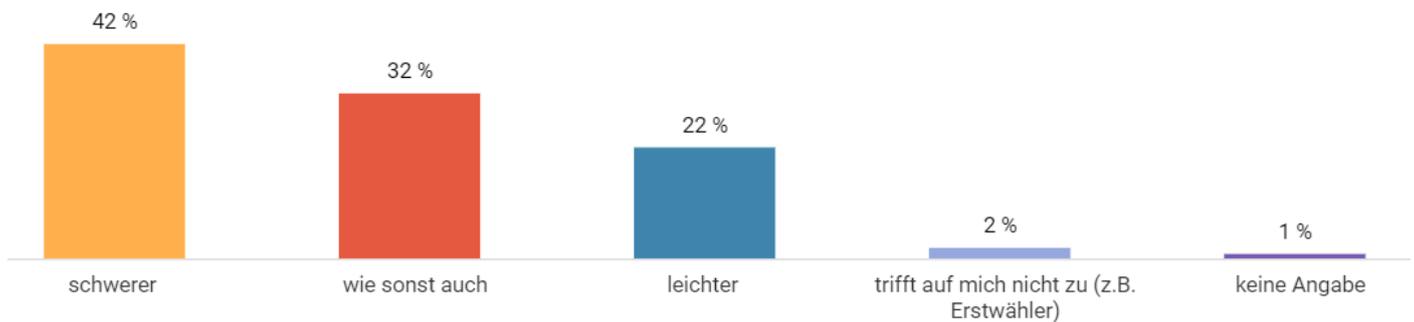
65 Jahre und älter



4 von 10 finden Wahlentscheidung in diesem Jahr schwerer

42 Prozent fällt es in diesem Jahr schwerer als sonst, sich für eine Partei zu entscheiden. Rund ein Drittel (32 %) kann sich in diesem Jahr genauso gut oder schlecht entscheiden wie sonst auch. Und 22 Prozent fällt die Entscheidung in diesem Jahr leichter.

Frage: Im Vergleich zu anderen Wahlen: Fällt Ihnen die Entscheidung für eine Partei dieses Mal leichter oder schwerer?



Einige MDRfragt-Mitglieder haben uns geschrieben, warum ihnen die Entscheidung in diesem Jahr schwerer fällt:

„Da die letzten 2 Jahre gezeigt haben, wie eng verstrickt alle 5 Parteien leider doch miteinander sind. Und so kaum Unterschiede wirksam werden.“ (35-jähriger Teilnehmer aus Leipzig)

„Ich war Stammwähler einer großen Partei. Bin jetzt aber enttäuscht worden.“ (53-jähriger Teilnehmer aus dem Harz)

„Es fällt mir schwer, weil alle Parteien den Himmel versprechen und nichts einhalten. Wem soll man noch glauben? Jede Partei steckt in irgendeiner Schweinerei mit drin und hat Dinge mit abgesegnet, die für den kleinen Mann schlecht sind.“ (60-jährige Teilnehmerin aus Nordsachsen)

Mehr als die Hälfte findet, Parteien setzen falsche Schwerpunkte

58 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, finden, dass sich die Parteien auf die falschen Schwerpunkte konzentrieren. 41 Prozent finden außerdem, dass es schwer zu erkennen ist, wofür die Parteien stehen. Dass die Wahlprogramme zu kompliziert sind, findet knapp ein Viertel (24 %).

Frage: Welchen der unten stehenden Aussagen stimmen Sie zu? Bitte nennen Sie alles, was Ihrer Meinung nach zutrifft.

In meinen Augen konzentrieren sich die Parteien auf falsche Schwerpunkte / an den Wünschen der Bevölkerung vorbei.



Mir fällt es schwer zu erkennen, wofür die Parteien stehen / es fehlt ein klares Profil.



Ich finde die Wahlprogramme kompliziert / schwer verständlich.



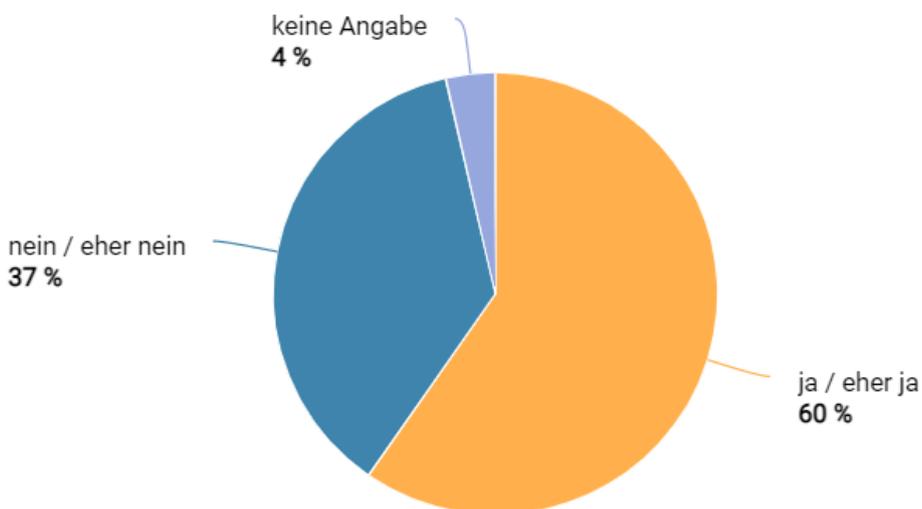
Nichts davon.



6 von 10 halten Wahl mit Blick auf Manipulationen für sicher

Egal ob Fake-News – etwa über die Kanzlerkandidaten – oder Hacker-Angriffe auf Abgeordnete: Im Vorfeld der Bundestagswahl gab es bereits einige Manipulationsvorwürfe. Dennoch halten 60 Prozent die Wahl mit Blick auf Manipulationen für sicher. 37 Prozent sind da jedoch skeptisch und zweifeln an der Sicherheit der Wahl.

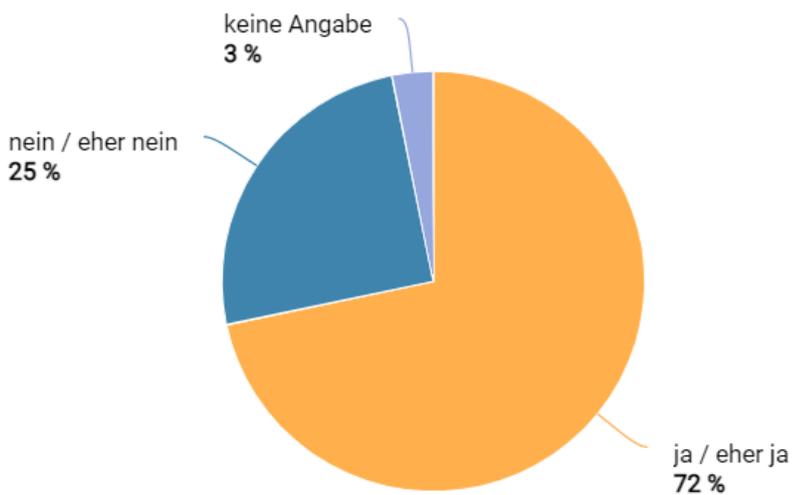
Frage: Egal ob Fake-News - etwa über die Kanzlerkandidaten - oder Hacker-Angriffe auf Abgeordnete: Im Vorfeld der Bundestagswahl gab es bereits einige Manipulationsvorwürfe. Glauben Sie, die Wahl ist mit Blick auf Manipulationen sicher?



Drei Viertel halten Briefwahl für sicher

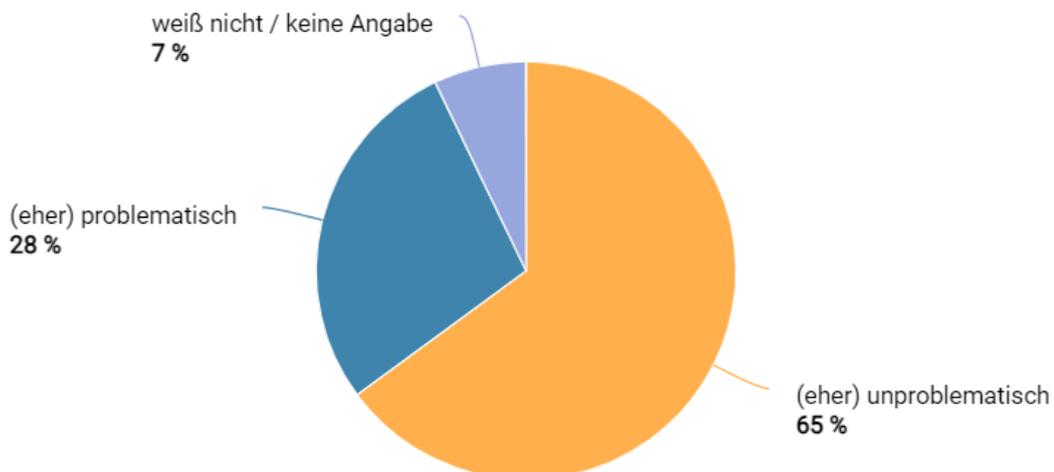
Bei der Briefwahl ist der Anteil derer, die die Wahl für sicher halten, sogar noch größer: 72 Prozent halten sie für sicher. Ein Viertel (25 %) halten sie für unsicher.

Frage: Halten Sie die Briefwahl für sicher?



9 Dass die Briefwahl immer beliebter wird, diesen Trend finden rund zwei Drittel unproblematisch. Für 28 Prozent ist es dagegen schon problematisch.

Frage: Bereits in den vergangenen Jahren wurde die Briefwahl immer beliebter. Der Trend dürfte sich - auch wegen Corona - weiter fortsetzen. Wie finden Sie diesen Trend weg von den Wahllokalen und hin zur Briefwahl?





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Zum Thema Briefwahl haben uns einige Kommentare erreicht – hier einige der Befürworter der Briefwahl:

„Ich möchte den Wahl-Sonntag anders verbringen, als in ein Wahllokal zu fahren, besonders, da wir mit dem Auto in einen Nachbarort fahren müssten! Deshalb wählen wir per Briefwahl.“ (54-jährige Teilnehmerin aus dem Raum Leipzig)

„Für Menschen mit Behinderung, gesundheitlichen Problemen, ganz alte Menschen usw. ist die Briefwahl eine gute Möglichkeit, seine Meinung kund zu tun und ihr Mitbestimmungsrecht wahr zu nehmen.“ (69-jährige Teilnehmerin aus Mittelsachsen)

„Ich mache Briefwahl aus pragmatischen Gründen. Ich finde aber, sie ist anfälliger für Manipulationen.“ (36-jähriger Teilnehmer aus dem Landkreis Meißen)

Außerdem haben einige MDRfragt-Mitglieder geschrieben, warum sie die Briefwahl kritisch sehen:

„Briefe kann man nun mal leicht verschwinden lassen - was in den letzten Jahren ja auch vorgekommen ist.“ (29-jähriger Teilnehmer aus Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)

„Die Wahl im Wahllokal hat für mich etwas mit Respekt vor der Demokratie zu tun. Somit sollte die Briefwahl nur absolute Ausnahme sein.“ (53-jähriger Teilnehmer aus Bautzen)

„Eine vollständige digitale Alternative am Tag der Wahl wäre eine bessere Alternative zur Briefwahl.“ (62-jähriger Teilnehmer aus Dresden)

Wahlkampf: Große Mehrheit findet, es geht zu sehr um Personen statt um Inhalte

Wir wollten von den Befragten auch wissen, wie sie den Wahlkampf in diesem Jahr empfinden. Für die große Mehrheit (89 %) geht es dabei zu viel um Personen statt um Inhalte. Außerdem langweilt der Wahlkampf die Mehrheit (59 %). Dass er zu schmutzig geführt wird, findet genau die Hälfte (50 %), 44 Prozent können dem nicht zustimmen. 44 Prozent können dem nicht zustimmen.

Frage: Nun möchten wir gern noch wissen, wie Sie den Wahlkampf in diesem Jahr empfinden. Wie stehen Sie zu folgenden Aussagen?

● stimme (eher) zu ● stimme (eher) nicht zu ● keine Angabe

Es geht zu viel um Personen statt um Inhalte



Der Wahlkampf wird zu "schmutzig" geführt



Der Wahlkampf ist langweilig



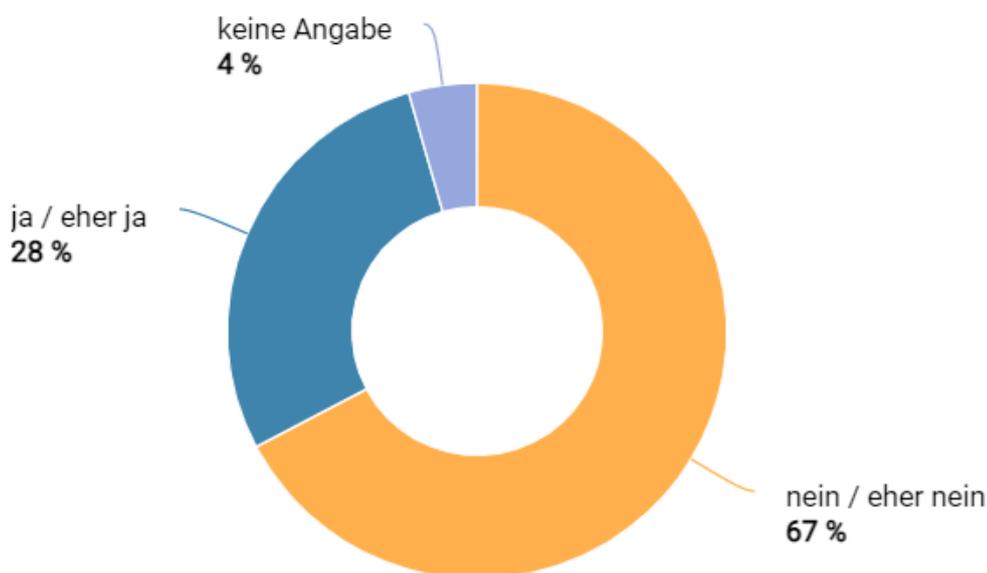
Der Wahlkampf ist bislang kaum sichtbar



Angriffe auf Politiker anderer Parteien: Für zwei Drittel falsches Verhalten

Im bisherigen Wahlkampf haben einige Politiker Politiker anderer Parteien öffentlich angegriffen - zum Beispiel bei Reden oder in Wahlkampfspots. Rund zwei Drittel finden dieses Verhalten nicht richtig (67 %). 28 Prozent begrüßen es dagegen.

Frage: Im bisherigen Wahlkampf haben einige Politiker Politiker anderer Parteien öffentlich angegriffen - zum Beispiel bei Reden oder in Wahlkampfspots. Finden Sie dieses Verhalten richtig?



Hier einige Kommentare, die uns zu diesem Thema erreicht haben:

„Es ist erschreckend, dass Politiker die Regeln höflicher Kommunikation mehr und mehr missachten. Wenn die gewählten Volksvertreter da schon kein Vorbild sind, da können sie auch nicht glaubhaft gegen Hate speech und Hass intervenieren!“ (36-jähriger Teilnehmer aus dem Saale-Orla-Kreis)

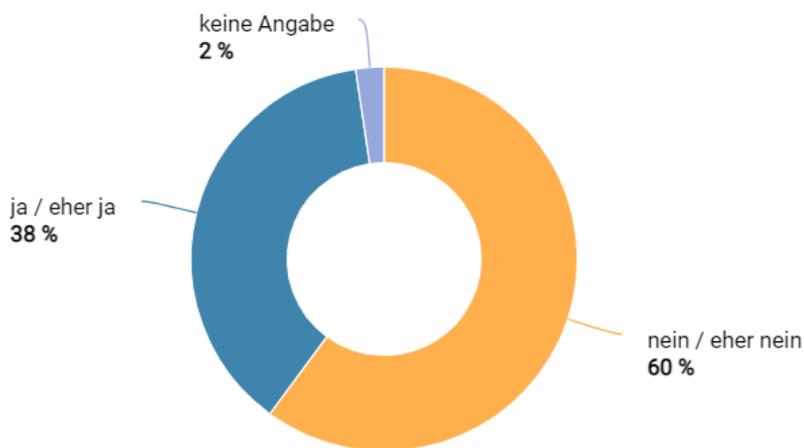
„Wahlkampf darf nicht persönlich werden und andere verletzen. Viele haben verlernt, respektvoll miteinander umzugehen, zu streiten.“ (70-jährige Teilnehmerin aus dem Vogtlandkreis)

„Wir brauchen eine Streitkultur. Die Unterschiede zwischen den Parteien und den Kandidaten sind das Salz in der Suppe und die relevantesten Informationen.“ (37-jähriger Teilnehmer aus Meißen)

6 von 10 glauben, nicht, dass die Wahlversprechen umsetzbar sind

Dass die Wahlversprechen der Parteien zumindest in der Theorie überwiegend umsetzbar sind, glauben 60 Prozent nicht. 38 Prozent können sich dies jedoch vorstellen.

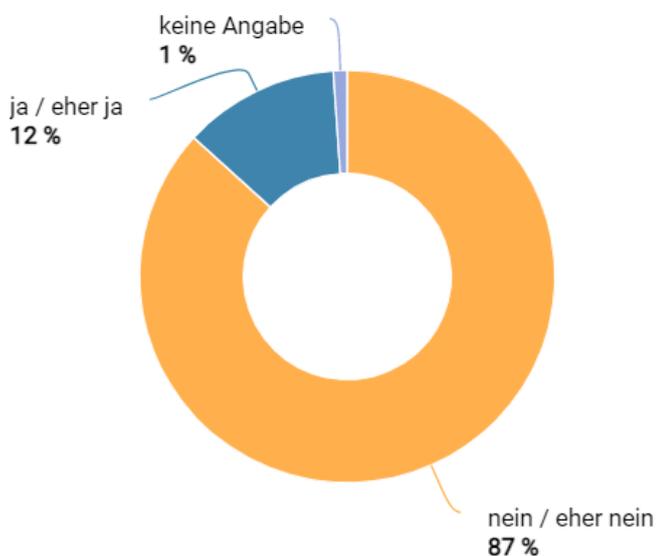
Frage: Natürlich hat jede Partei andere Wahlversprechen. Aber wenn Sie alles in allem betrachten: Haben Sie das Gefühl, die Wahlversprechen der Parteien sind zumindest in der Theorie überwiegend umsetzbar?



...und 9 von 10 glauben nicht, dass die Wahlversprechen tatsächlich umgesetzt werden

13 Dass die Wahlversprechen tatsächlich überwiegend umgesetzt werden, glaubt die deutliche Mehrheit (87 %) nicht. Nur 12 Prozent glauben daran, dass sie umgesetzt werden.

Frage: Und glauben Sie daran, dass die Wahlversprechen tatsächlich überwiegend umgesetzt werden?



Einige MDRfragt-Mitglieder haben uns geschrieben, weshalb sie den Wahlversprechen der Parteien wenig abgewinnen können:

„Die Umsetzung der Wahlversprechen wird umso schwieriger, je mehr Parteien eine Koalition bilden müssen. Es muss im Koalitionsvertrag der kleinste gemeinsame Nenner gefunden werden, was zwangsweise dazu führt, dass sehr viele Probleme nicht gelöst werden können.“ (67-jährige Teilnehmerin aus dem IIm-Kreis)

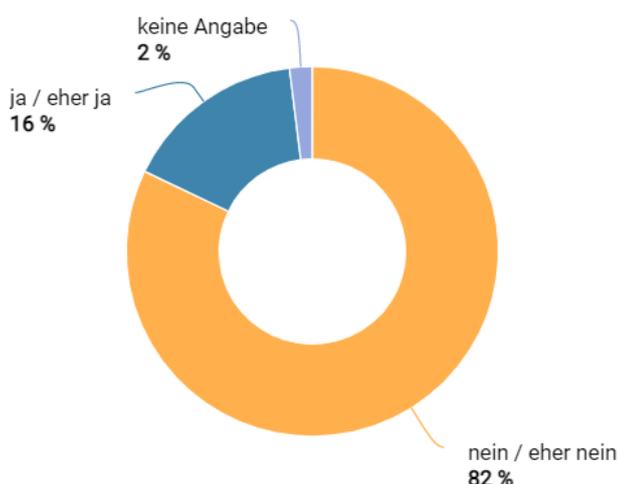
„Wo soll das ganze Geld herkommen für die Wahlversprechen?“ (66-jährige Teilnehmerin aus Dresden)

„Politik ist heutzutage nur noch Lobbyarbeit. Wer "kein Geld hat", wird nicht mehr berücksichtigt. Traurig, aber leider Realität.“ (37-jährige Teilnehmerin aus Leipzig)

Deutliche Mehrheit fühlt sich durch die Bundestagsabgeordneten nicht ausreichend vertreten

Die in den Bundestag gewählten Politiker sollen die Interessen des Volkes vertreten. 82 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, fühlen sich jedoch durch die Bundestagsabgeordneten nicht ausreichend vertreten. Nur 16 Prozent finden, dass die Abgeordneten ausreichend für die Belange der Bevölkerung eintreten.

Frage: Die in den Bundestag gewählten Politiker sollen die Interessen des Volkes vertreten. Fühlen Sie sich durch die Bundestagsabgeordneten generell ausreichend vertreten?



Fast jeder fordert Fachwissen, gute Führungsqualität und gute Außenwirkung von Ministern

Ministerposten werden oft auch mit Personen besetzt, die bislang kaum Berührungspunkte mit ihrem neuen Aufgabengebiet hatten. Geht es nach der MDRfragt-Gemeinschaft, dann sollte ein Minister jedoch über viel Fachwissen verfügen (98 %). Auch sollte er sein Ministerium gut führen können – das wünschen sich fast alle, die sich an der Befragung beteiligt haben (99 %). Dass ein Minister eine gute Außenwirkung haben sollte, wünschen sich 93 Prozent.

Frage: Ministerposten werden oft auch mit Personen besetzt, die bislang kaum Berührungspunkte mit ihrem neuen Aufgabengebiet hatten. Welche Kriterien sollten Ihrer Meinung nach bei der Auswahl der Minister und Ministerinnen im Vordergrund stehen? Was halten Sie von folgenden Aussagen?

● stimme (eher) zu
 ● stimme (eher) nicht zu
 ● Keine Angabe

Minister sollten über viel Fachwissen verfügen.



Minister sollten ihr Ministerium gut führen können.



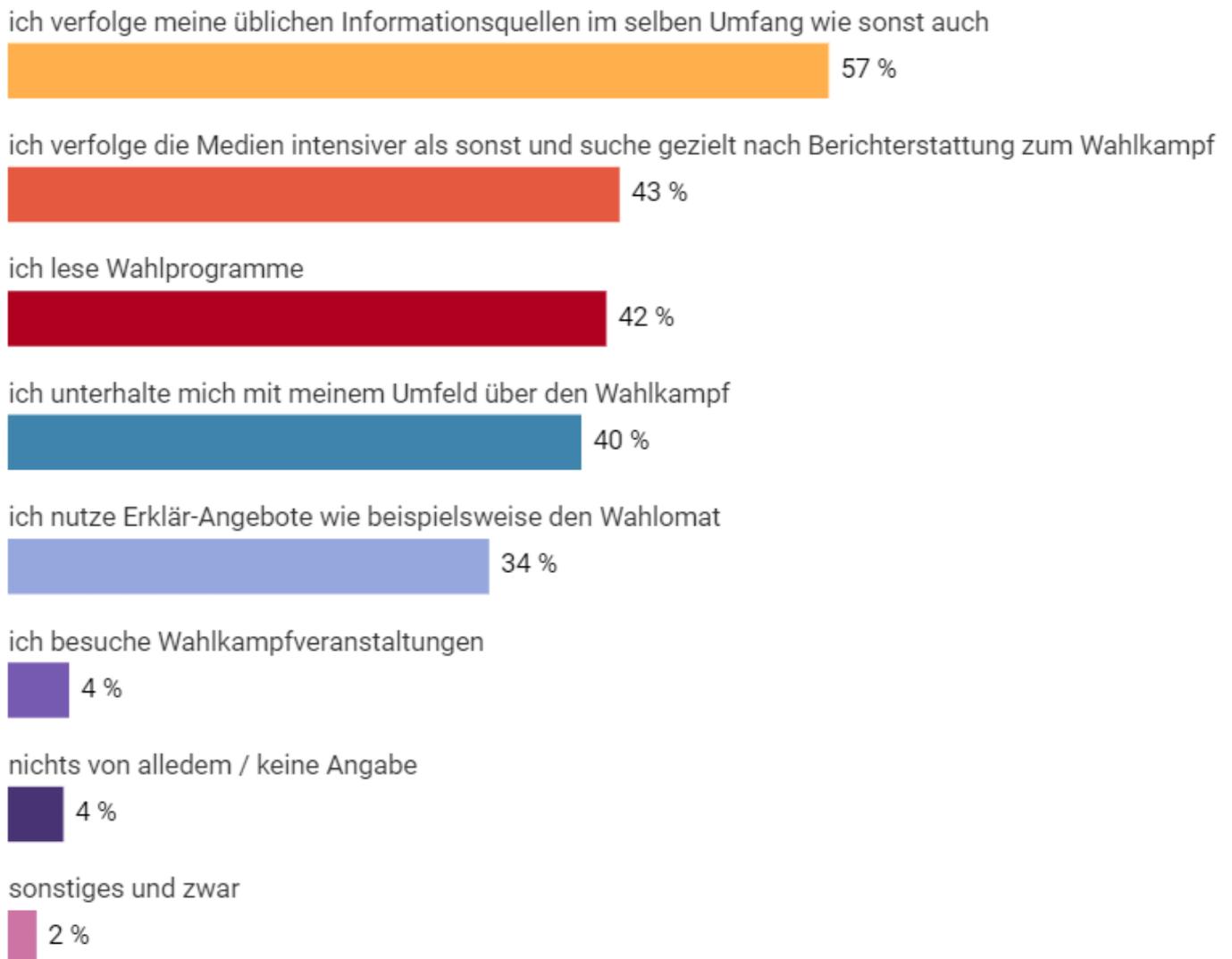
Minister sollten eine gute Wirkung nach außen haben.



Informationsquellen zur Wahl: 4 von 10 verfolgen Berichterstattung und lesen Wahlprogramme

Um sich vor der Wahl zu informieren, ändert mehr als die Hälfte nichts an ihrem Mediennutzungsverhalten: Sie verfolgen die üblichen Informationsquellen im selben Umfang wie sonst auch (57 %). Etwa 4 von 10 jedoch verfolgen die Medien intensiver bei der Wahlkampf-Berichterstattung (43 %), lesen Wahlprogramme (42 %) und unterhalten sich mit dem Umfeld über den Wahlkampf (40 %). Mehr als ein Drittel (34 %) nutzen zudem Erklär-Angebote wie den Wahlomat. Wahlkampfveranstaltungen dagegen sind recht unbeliebt: Nur 4 Prozent haben angegeben, sie zu besuchen.

Frage: Wie informieren Sie sich vor der Wahl? Bitte nennen Sie alles, was auf Sie zutrifft.



Dabei informiert sich knapp die Hälfte (48 %) vor allem über die Parteien, die auch für sie zur Wahl infrage kommen. 40 Prozent versuchen, sich einen Überblick über die Hauptanliegen aller Parteien zu machen. 6 Prozent informieren sich lediglich über die Inhalte ihrer Stammpartei.

Frage: Und über welche Parteien und deren Wahlprogramm informieren Sie sich üblicherweise im Vorfeld einer Wahl?

ich informiere mich über die Hauptanliegen der Parteien, die für mich bei der Wahl infrage kommen



ich versuche einen Überblick über die Hauptanliegen aller Parteien zu erhalten



ich informiere mich lediglich über die Inhalte meiner Stammpartei



keine Angabe



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 10.-13.09.2021 stand unter der Überschrift:

Wahlkampf 2021: Schlamm Schlacht, inhaltsleer oder auf den Punkt?

Insgesamt sind bei MDRfragt 47.321 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 13.09.2021, 15 Uhr).

22.838 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	398 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.862 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	9.488 Teilnehmende
65+:	9.090 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	11.655 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	5.603 (25 Prozent)
Thüringen:	5.580 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	56 Prozent
Weiblich:	44 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.